

# Der Courier.

## Sächsisch-Preussische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

Nro 423.

Halle, Sonnabend den 20. November

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile über deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Kreuz, Dirschau, Wien, Stuttgart, Hannover, Kassel, Oldenburg, Gotha, Wiesbaden, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Belgien (Brüssel). — Niederlande (Haag). — Ionische Inseln (Korfu). — Türkei (Beirut). — Amerika. — Provinzielles (Thüringen; Privatcorrespondenz aus Naumburg). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Literarisches. — Sitzung des königlichen Kreisgerichts zu Halle.

Halle, den 20. November.

Das „C. B.“ bringt wieder eine Mittheilung über den Stand der Verfassungs-Revisions-Frage, wonach namentlich die zweite Kammer mehr zu einer Interessen-Vertretung umgebildet werden würde (s. Beil.), während die Bildung der ersten Kammer auf Grund königl. Ernennung erfolgen soll, und zwar so, daß neben einer bedeutenden Beschränkung, vielleicht sogar gänzlichen Beseitigung des wählbaren Elements, die königl. Ernennung von erblichen und lebenslänglichen Mitgliedern eintreten werde. (M. G.)

In Berlin ist im IV. Wahlbezirk nach hartem Kampf Mathis (Partei Bethmann-Hollweg) zur zweiten Kammer nachgewählt.

Der Sächsisch-Weimarische Geh. Staats-Rath Thon ist den 18. aus Weimar in Berlin eingetroffen, um Namens der Thüringischen Staaten den bisherigen Zollvertrag derselben mit Preußen zu erneuern. (Vergl. Gotha.)

Auch das Altenburger Ministerium hat jetzt laut Bekanntmachung vom 16. „das frühere Verbot des Wanderns der Handwerksgehilfen in die Schweiz ausdrücklich erneuert.“ Wahrscheinlich werden die andern deutschen Regierungen dem Beispiele Preußens ebenfalls folgen und so durch einzelnes Vorgehen den aufgehobenen Bundesbeschluß vom 15. Januar 1835 ersetzen.

Herr v. Florencourt äußert in einem sehr langen Artikel in der „Deutschen Volkshalle“ sein Mißfallen darüber, daß Sr. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin den katholischen König von Sachsen zum Pathe bei seinem neugeborenen Prinzen eingeladen, und daß Sr. Maj. der König von Sachsen diese Einladung angenommen habe.

In Oldenburg ist ein Erbprinz geboren.

Der belgische Senat ist auf den 30. d. M. einberufen.

Nach der Haltung der gesammten liberalen Presse in Belgien zu schließen, wird das neue Preßgesetz in der Kammer auf große Schwierigkeiten stoßen und wahrscheinlich Modifikationen erleiden, die das Gebälge des Gesetzes: „die Gleichstellung des Oberhauptes der französischen Regierung mit König Leopold“, mildern sollen. Nur die „Indép. B.“ spricht für die unveränderte Annahme.

Auch in den Niederlanden Secréstitutions trotz der Verschönerung „l'Empire c'est la paix“!

Die glänzenden Jagdfreuden von Fontainebleau sind zu Ende. Das englische Ministerium will die freihändlerische Interpretation der Thronrede acceptiren.

Wie der Turiner Correspondent der „R. Z.“ aus zuverlässiger Quelle mittheilen kann, wird Herr v. Cavour seine früher zurückgewiesenen finanziellen Gesetze-Vorschläge, betreffend Erbschafts- und Wohnungs-Steuer aufs Neue den Kammern vorlegen. Die finanzielle Frage wird überhaupt bis zum Schluß der laufenden Session überwiegend Berücksichtigung finden.

Die Anerkennung der Königin Isabella von Spanien von Seiten Rußlands dürfte den letzten Hoffnungsstrahl der Karlistischen Partei verlöschen.

In Amerika ist der Demokrat General Pierce wirklich zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

Der Großfürst Thronfolger von Rußland passirte mit seiner Gemahlin, mit einem Extra-Zug von Wien kommend, am 14. Abends Rastbor und setzte ohne Aufenthalt seine Reise nach Rußland fort.

Der König Max von Bayern wird schon vor Weihnachten in Spanien erwartet.

Edison-Barrot ist am 10. von Neapel in Genua angekommen. Nachrichten aus Neapel zufolge ist Filangieri, der Statthalter Siciliens, so schwer erkrankt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Er leidet an den Nachwirkungen einer alten Wunde, die er erbielt, als er unter Murat diente.

Vely Pascha ist am 3. von Konstantinopel auf seinen Posten als Gesandter nach Paris abgereist. (I. D.)

Der Herzog von Leiningen den 15. zum Besuch in Windfor eingetroffen.

Professor Ritschl in Bonn, der einen Ruf nach Kiel an Ritschl's Stelle erhielt, wird an die hiesige Universität berufen, dagegen Professor Haupt Ritschl's Nachfolger in Bonn werden.

In Prenzlau sind vom 6. Oktober bis 11. November 1214 Personen von der Cholera ergriffen und 395 gestorben.

Auf der Ostbahn ist bei Zilchne schon wieder ein Zug verunglückt (s. Kreuz.)

### Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 19. November enthält Folgendes: Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Schullehrer Unterberger zu Kamionken im Regierungsbezirk Gumbinnen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ferner enthält der „Staats-Anzeiger“ ein Privilegium vom 8. November 1852 — wegen Ausgabe von 1,600,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, den 18. November. Der Allerhöchsten Orts zu heute befohlene Trauer-Gottesdienst für den verstorbenen Feldmarschall Herzog v. Wellington fand Vormittag um 11 Uhr in der hiesigen Garnison-Kirche statt. Deputationen sämmtlicher Truppentheile der hiesigen Garnison wohnten demselben im Parade-Anzuge bei. Von königlichen Prinzen waren anwesend: Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Albrecht, Friedrich Adalbert, Friedrich Karl und Georg von Preußen. Die Herren Generale waren in gestickter Uniform und großen Ordensbändern erschienen. Vom diplomatischen Corps wohnten der königl. Großbritannienische Gesandte Lord Bloomfield und das Perso-

nal der Gesandtschaft der Feier bei. Außerdem mehrere hier anwesende Engländer. Der Divisions-Prediger Strauß hielt die Predigt.

Das Staatsministerium tritt jetzt abendlich zusammen, wenn nicht der Minister-Präsident Febr. v. Mantuffel durch Vorträge bei Sr. Majestät dem Könige davon abgehalten wird. In diesem Augenblicke wird, wie wir hören, über den Etat pro 1853 im Allgemeinen beraten.

Der seitberige interimistische Polizei-Direktor Jundker in Koblenz ist Allerhöchsten Orts definitiv in seinen Funktionen bestätigt worden. (N. Pr. 3.)

Bei der in Düsseldorf am 16. November stattgefundenen Wahl, welche in Folge der Ablehnung des Appellationsraths August Reichenperger von Köln stattfand, wurde der Gymnasial-Lehrer Kirsch aus Düsseldorf zum Abgeordneten für die Zweite Kammer gewählt. — In Posen ist für den ablehnenden Ober-Präsidenten v. Puttkammer in der gestrigen Neuwahl der Polizei-Direktor von Bärensprung zu Posen in die Zweite Kammer gewählt. Gegen-Kandidat war der Hr. Kaufin v. Radonski. — Die Nachwahl zur Zweiten Kammer für den 4. Berliner Wahlbezirk, in welchem der früher gewählte General-Steuer-Direktor A. D. Kühne abgelehnt hatte, fand heute statt; sie trug einen heftigeren Charakter an sich als die früheren. Während damals in kurzer Zeit die aufgestellten Kandidaten durchgebracht wurden, entspann sich heute ein ziemlich hartnäckiger Kampf. In der ersten Abstimmung erhielten: der Geheime Rath Mathis 127, der Polizei-Präsident v. Hinkeldey 80 und der Geheime Finanzrath und Stadthalter Knoblauch 41 Stimmen. Bei der zweiten Abstimmung erhielt der Geh. Rath Mathis 146 Stimmen, während Hr. v. Hinkeldey 86 empfing. Die übrigen Stimmen zerplitterten sich. Demnach ist Hr. Mathis (Fraktion Bethmann-Hollweg) zum Abgeordneten dieses Wahlbezirks erwählt worden. Vom bürgerrechtlichen Kollegium (Gemeinderath) zu Straßburg ist gestern die Erste Kammer, weil der Bürgermeister Dr. Schwing die auf ihn früher gefallene Wahl nicht angenommen hat, der Bürgermeister Fabricius (konservativ) gewählt worden.

Der Kongress des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins wird erst im Frühjahr künftigen Jahres stattfinden. Der Grund davon liegt, wie man vernimmt, darin, daß es zur Zeit an ausreichendem Material für eine Zusammenkunft der Bevollmächtigten der beteiligten Regierungen fehlt. Der Deutsch-Oesterreichische Telegraphen-Verein, welcher im Februar dieses Jahres aus Preußen, Oesterreich, Bayern, Sachsen und Württemberg bestand, hat sich im Laufe dieses Sommers nur noch durch den Beitritt von Hannover und Belgien erweitert, die Verhandlungen mit Baden haben zur Zeit noch zu keinem Resultate geführt, da dieses besondere Vortheile für seine Korrespondenzen beansprucht, welche man von Seiten des Vereins nicht bewilligen zu können glaubt. (Sp. 3.)

Die „Pr. Wehr.“ berichtet über eine Zusammenstellung der sämtlichen Generale der Preuß. Armee aus dem Jahre 1838. Damals betrug die Zahl derselben 120 und sind gegenwärtig davon 68 todt, 39 pensionirt und 13 noch im Dienst.

Von Kreuz wird den 17. Abends spät gemeldet: Zug Nr. 6. (Güterzug von Braunsberg nach Stettin) ist in Zielesne verunglückt, eine Maschine, ungefähr 6 bis 10 Wagen zertrümmert, einen Schaffner die Beine gebrochen, sonst Niemand beschädigt. Die Strecke nicht zu passieren, ungefähr 15 Wagen liegen außerhalb des Bahnhofes nach Schönlanke zu. Eine Maschine ist zur Ausräumung zurückgelassen. Bahntelegraph nach Zielesne unterbrochen. Schneidemühl und Bromberg ist unterrichtet. (Tel. Dep. d. Staats-Anz.)

Kreuz, den 18. November. Der Grund des gestern Abend in Zielesne stattgehabten Unfalls ist, daß ein von Schönlanke kommender, in der Abfahrt begriffener Zug aufgefahren ist. Maschinist und Feizer stießen sich im Augenblicke des Anfahrens durch Herunterspringen von der Maschine gerettet haben. (Tel. Dep. d. Staats-Anz.)

Zu Bezug auf den am 14. d. M. auf der Ostbahn bei Dirschau vorgekommenen Unglücksfall sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden. Der Sturz vom 15—18 Fuß hohen Damm war so heftig, daß der Zugführer Ulmerg und der Wagenschmierer, die sich in dem für die begleitenden Unterbeamten bestimmten Coupé des Packwagens befanden, so wie der Lokomotivbeizer sofort zerquetscht und getödtet wurden, während der Lokomotivführer Weymann glücklicher Weise mit einem doppelten Armbruch, und der Packmeister, der sich ebenfalls in dem oben bezeichneten Coupé befand, ganz unverletzt davon kam. Sämtliche Passagiere, die durch das Reissen der Wagenkette am Postwagen gerettet wurden, haben größere oder geringere Kontusionen erlitten. Eine Dame, die in Dirschau zurückblieb, soll schwerer, wenn auch nicht lebensgefährlich, verletzt sein.

Wien, den 16. November. Graf Grünne wird keine anderweitige Verwendung erhalten, sondern, so wie bisher, auch in der nächsten Umgebung des Monarchen verbleiben. Die in dieser Beziehung von der „Frankfurter Post-Zeitung“ gebrachten Mittheilungen verdienen eben so wenig einen Glauben wie die Angaben der „Allgemeinen Zeitung“ und anderer Blätter; sie sind rein aus der Luft gegriffen. (N. Pr. 3.)

Wer in den letzten Monaten den amtlichen Theil der „Wiener Zeitung“ mit einiger Aufmerksamkeit und zugleich mit einiger Kenntniß der Personalverhältnisse verfolgt hat, dem ist sicher, wie man der „S. Z. f. S.“ schreibt, die außerordentliche Zahl von Pensionirungen namentlich in den höheren Chargen der Armee aufgefallen, welche sie zur

öffentlichen Kenntniß brachte. Alles, was nicht vollständig selbstdienstlich war, ist unachtsamlich aus dem aktiven Dienste entfernt. An der Spitze der Regimente wie der Festungen stehen überall, wenn auch nicht immer den Jahren nach junge, so doch körperlich und geistig vollkommen rüstige Offiziere. Allerdings wird durch diese Verjüngung der Armee das Budget zunächst abermals um große Summen beschwert.

In Folge kaiserlicher Anordnung sind aus den Komitarsarreften zu Dedenburg, Debrezin, Arad zc. 100 Sträflinge freigelassen worden. (Wien. 3.)

Kassel, den 16. November. Der Kurfürst hat den Geheimrath Julius Leopold Volkmar, Vorstand des Finanzministeriums, zum Finanzminister ernannt.

Idenburg, den 16. November. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr ward J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin (geb. Prinzessin von Altenburg) von einem Prinzen glücklich entbunden. Man erwartet die Ankunft J. W. der Königin von Hannover.

Gotha, den 16. November. Das Ergebnis der Beratungen der Thüringischen Bevollmächtigten auf der zu Weimar stattgehabten Konferenz ist (nach einem heute erschienenen kurzen Berichte der „Gothaischen Zeitung“) das ausgesprochene Anerkenntniß der Dringlichkeit einer baldigen Erneuerung des gegenwärtig zwischen Preußen und dem Thüringischen Zollvereine bestehenden Vertrages. Die Bevollmächtigten haben darüber ihren resp. Regierungen Bericht zu erstatten, und der Thüringische Zoll-Bevollmächtigte, Geh. Staatsrath Thon, ist nach Berlin zurückgekehrt, um den Abschluß dieses neuen Vertrages zu bewirken.

Wiesbaden, den 17. November. Die Petitionen um Erhaltung des Zollvereins mehren sich, auch von Hadenburg ist eine solche an Se. Hoh. den Herzog gelangt. (Fr. P. 3.)

Bremen, den 17. November. Der Senat macht mehrere Ernenrungen und Beförderungen im Offizier-Korps des Bundes-Kontingents bekannt, darunter wurden die aus schleswig-holsteinischen Diensten beabschiedeten Rittmeister Gebhard Edo v. Horn, Hauptmann Friedrich Clairant Karl v. Hennings und Hauptmann Adolf August Karl Philipp Heye zu Premier-Lieutenants, auch die aus demselben Dienste beabschiedeten Lieutenants Wilhelm Julius Bernhard v. Krogh und Anton Bernhard August Wardenburg zu Secunde-Lieutenants ernannt.

## Frankreich.

Paris, den 17. November. Der „Moniteur“ erklärt heute, die Regierung habe beim gleichzeitigen Abdruck des Chambordischen Protestes mit den demagogischen Manifesten nicht beabsichtigt, so verschiedene Documente auf gleiche Linie zu stellen. (Tel. Dep. d. Staats-Anz.)

Paris, den 16. November, Abends. Der Prinz-Präsident ist heute von Fontainebleau zurückgekehrt. Der Staatsrath hat die Statuten der société générale du credit mobilier, wie die neue Bank heißen wird, genehmigt.

Der König Jérôme ist gestern 68 Jahre alt geworden. — Das neue Hof-Kostume soll jetzt festgesetzt sein und bestehen: aus schwarz oder blauesamtemmten Frack mit Goldstickereien auf Kragen, Aufschlägen und Schößen, goldenen Adler-Knöpfen und zum Zuknöpfen bis obenhin eingerichtet; weißer Weste mit Adlerknöpfen; weißer Casimihose mit goldenen Streifen; weißer Halsbinde; Federhut; geradem Degen mit Perlmuttergriff und weißer Scheide. — Die angekündigte Gesammtausgabe der „Werke des Kaisers Napoleon“ wird 35 Oktavbände zählen.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß auch Napoleon am 1. Juli 1804 die Protestation des Grafen von Lille (Ludwig XVIII.) gegen seine Erhebung zum Erbkaiser in „Moniteur“ veröffentlicht ließ mit der kurzen Einleitung: „Hier folgen die wörtlichen Ausdrücke der sonderbaren Protestation des Grafen von Lille gegen alles, was in Frankreich seit der Versammlung der Generalstaaten geschieht und geschehen ist.“

Nach der „Patrie“ lauten die Berichte der Provinzial-Blätter über die Stimmung der Bevölkerungen vortreflich; sie meint, die Tage des 21. und 22. Nov. würden ein wahres Bürgerfest (?) sein, und kein Wahler werde im Stimmlokalen fehlen wollen. — Jetzt hat auch der Bischof von Gap, gleich dem von Rennes, einen Eitenbrief an seine Geistlichkeit gerichtet, um sie aufzufordern, für's Kaiserthum zu votiren und das Volk zum Votiren zu führen.

## Großbritannien und Irland.

London, den 16. November. Wir haben Nachrichten vom Kap bis zum 9. Oktober. Die Angelegenheiten scheinen sich endlich glücklicher für England zu gestalten, und in den blutigen Gränz-Scharmügeln ist eine Pause eingetreten.

Gestern fand in Downing Street eine Zusammenkunft zwischen Lord Derby und den getreuesten Mitgliedern seiner Partei Statt. „Daily News Post“ und „Chronicle“ geben die Zahl der Anwesenden auf 21 an, der „Morning Herald“ dagegen zählt 250 anwesende Unterhaus-Mitglieder und schildert in Anfrage des Premiers an dieselben als ein Meisterstück der Beredtsamkeit und ein Muster von Freimuth. Dem „Herald“ zufolge wurde die Adresse mit einstimmiger Begeisterung aufgenommen. „Daily News“ dagegen erzählt: „Wenn wir recht unterrichtet sind, ließ die Rede des edlen Lords darauf hinaus, daß er den Edlen und Gentlemen eröffnete, es gebe seiner Meinung nach keinen Ausweg, als der Motion Willkürs beizustimmen; vorausgesetzt, daß sie nicht in der Form eines Mißtrauens-Votums gestellt werde. Man werde



## Provinzielles.

Man schreibt aus Thüringen: Den Zügen auf unserer Eisenbahn stehen demnächst bedeutende Veränderungen in der Art bevor, daß zwei Nachzüge, welche sich in Eisenach gar nicht aufhalten, eingerichtet werden sollen, wodurch die Fahrt von Basel oder Paris bis Stettin künftig ohne Unterbrechung erfolgen wird. Die Direktion der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn hat nach langen Unterhandlungen sich endlich bereit zu diesen Veränderungen finden lassen.

## Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Halle, den 20. November. Die Ausartung und Krankhaftigkeit unserer Kartoffeln hat in vielen Gegenden ernste Besorgnisse erregt und Veranlassung zu verschiedenen Versuchen und Manipulationen gegeben, welche aber leider meist erfolglos blieben. Wir theilen deshalb einen beachtenswerthen Artikel des „Leipz. Dorfanzeigers“, der uns soeben von der Redaktion dieses Blattes zugegangen ist, unseren Lesern nachstehend mit:

[Die Niesentartoffel.] Unter diesem Namen erhielt Herr Daquerotypist Beckmann in Leipzig im Jahre 1848 aus Amerika eine Kartoffel, welche sich durch manche Vorzüge vor allen bei uns bekannten Sorten auszeichnet. Sie stammt aus dem Staate Wisconsin (Nordamerika) und hat sich bis jetzt, obgleich man sie absichtlich zwischen fränke Kartoffeln pflanzte, kerngesund erhalten. Die Frucht ist etwas größer als unsere gewöhnliche Kartoffel, länglich rund mit rother Schale, inwendig gelb wie Eidotter, mehrreich und von vorzüglichem Geschmack, so daß sie für Brennereien und für Wirthschaften gleich vortheilhaft zu verbrauchen ist, und deshalb wohl die Beachtung der Herren Oekonomen verdient. Das Kraut erreicht die enorme Höhe von 12—14 Fuß (im Aker die Hälfte), weshalb diese Kartoffel, da sie gegenwärtig noch zu den Seltenheiten gehört, auch als Schatten bringende Gartenpflanze verwandt werden kann. Blüthen findet man sehr wenige am Kraute und nur vereinzelt, jedoch bringen sie keine Saamenknollen. Jede Frucht kann, wie die gewöhnliche Kartoffel, in so viele kleine Stücke geschnitten werden, als Augen daran sind, so daß man mit einem Pfunde circa 30 Quadratfuß bestecken kann. Bei der Aussaat thut man wohl, dieselben dicht zu stecken und später zu versehen; in sandigem, wenig gedüngten oder ausgemergelten Boden gedeiht sie am besten, so daß man sie auf ungedüngtes Stoppelfeld setzen könnte. Herr Beckmann hat bis jetzt von der einzigen Kartoffel, welche ihm zu Theil wurde, etwa 3 Centner geerntet und verkauft das Pfund zu 25 Ngr. Bei Partien von 10 Pfund 1 Pfund Rabatt, excl. Emballage.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. November.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Zsch a. Buerfersrode. Hr. Provinz./Steuerdirekt. v. Jordan a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Wetsch a. Zwönitz. Die Hrn. Kaufleute Sydow, Reichert u. Fiedelberg a. Frankfurth, Wiener a. Chemnitz, Stallforth a. Herford, Seewald a. Stettin, Knapp a. Dresden. Stadt Röhrl: Hr. Batall.-Art. Plappe a. Worms. Hr. Hauptm. v. Runke a. Düsseldorf. Hr. Amtm. Roth a. Trebnitz. Frl. Klaffig a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Köpfer a. Eisenach, Rattler a. Nürnberg, Wolf u. Appel a. Berlin, Bachmann a. Leipzig. Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Ludwig a. Eisleben, Armbrast a. Deutz, Winkelmann a. Görlitz. Hr. Pastor Wall a. St. Louis. Hr. Rent. Jacson a. New York. Hr. Fabrik. Mohrwinkel a. Dalmenhorst. Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Brendel a. Döbra u. Thienemann a. Magdeburg. Englischer Hof: Hr. Partikul. v. Krompich a. Wien. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Dresden, Lindner a. Magdeburg u. Schulze a. Erfurt. Stadt Hamburg: Hr. Vereinsführer Krahmer a. Wetzin. Die Hrn. Rittmstr. v. Heinsingen u. v. Ringelstein a. Prag. Hr. Amtm. Säubert a. Brücken. Hr. Oberbürgermstr. Richter a. Delau. Die Hrn. Kauf. Erkenzweig a. Dortmund u. Fieber a. Leipzig. Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Krüger a. Volsdam u. Leopold a. Braunschweig. Hr. Amtm. Hermann a. Hannover. Hr. Gutsbes. Bernhard a. Naundorf. Hr. Fabrik. Hoffmann a. Wühlhausen. Eisenbahnhof: Hr. Graf Woiel a. Kafel. Hr. Postkutschmeister Scheiding a. Wendheim. Hr. Militärarzt Nöbel a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Heyer a. Berlin, Otto a. Magdeburg u. Geisler a. Remei. Thüringer Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. Wagemann u. Hr. Verm. Hamel a. Weisfenfeld. Die Hrn. Kauf. Kantwig a. Berlin u. Hon a. Wühlhausen. Hr. Rent. Blau a. Lyon. Frl. Rosenkranz a. Berlin. Hr. Graf v. d. Aseburg a. Meisdorf.

## Meteorologische Beobachtungen.

18. November	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kuftdruck *)	330,61 Par. L.	331,68 Par. L.	332,25 Par. L.	331,51 Par. L.
Dunstdruck	3,33 Par. L.	2,91 Par. L.	2,55 Par. L.	2,93 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	89 pCt.	70 pCt.	85 pCt.	81 pCt.
Kuftwärme	7,2 Gr. Rm.	8,3 Gr. Rm.	4,6 Gr. Rm.	6,7 Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

## Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Dorothea Zeumer und Theodor Merckell (Zahnstadt und Eisleben).

Gestorben: Frau Rosalie Reide, geb. Hennige (Geschwib in Schlesien). — Guts- und Gasthofsbesizer August Fedr. Schmidt (Seegal). — Rentier Ernst August Müller (Merseburg).

ihm hoffentlich glauben, daß seine Privat-Gefinnungen sich in keiner Weise geändert haben. Er belege so aufrichtig, wie irgend Jemand, das durch den Freihandel angerichtete Verderben, und besäße er die Macht, so würde er die Aufrichtigkeit seiner unwandelbaren Gefinnung durch Thaten sowohl, wie durch Worte beweisen. Aber Nachgiebigkeit sei das einzige Mittel, eine Niederlage bei der Abstimmung, und in Folge davon der Sturz der Regierung zu vermeiden. Er müsse seine Freunde daher auffordern, den Sprung zu thun. Er wisse, welch ein Opfer sie damit bringen würden; aber auch ihm habe der Entschluß dazu die größte Ueberwindung gekostet.“

## Spanien.

Madrid, den 12. November. Im königl. Schlosse herrscht große Freude und Mühseligkeit. Die in Aussicht gestellte Anerkennung der Königin von Seiten des Kaisers von Rußland ist ein Ereigniß, das die sämtlichen Großwürdenträger des Reiches neu belebt und die gekämpfte Kraft Bravo Murillo's stärkt. Bei der ersten von Lissabon durch den russischen Gesandten hier eingetroffenen Nachricht hüpfte die Königin wie ein junges Reh im Schlosse herum und wußte ihrer Freude keine Grenze zu setzen. Dem Gesandten ist der Auftrag von seinem Kaiser geworden, die nöthigen Schritte einzuleiten, und dessen erster Sekretair wird mit jedem Tage erwartet. General Narvaez ist bereits dazu ausersehen, die Königin beim Petersburger Hofe zu vertreten. Der General ist dem Kaiser eine Persona grata, die er persönlich kennen zu lernen wünscht. — Man liebäugelt hier sehr mit dem französischen Gesandten General Aupick; er ist das Schooßkind des ganzen Hofes. Er wird selbst zu den engsten Familiensirkeln des königl. Hauses gezogen. — Die Königin hat auch einen Brief des Königs Max von Bayern erhalten, worin dieser Monarch seinen bevorstehenden Besuch anzeigt. Man setzt die Apartments, die zur Aufnahme fremder Fürsten dienen sollen, schon in Stand, da, wie es heißt, der wittelsbacher Fürst die Weihnachtszeit in Madrid zubringen will. Auch in Sevilla und Granada werden die königl. Schlösser in wohlbaren Zustand gesetzt; der König will dort verweilen, um, wie es hier heißt, seine zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen. (R. 3.)

## Belgien.

Brüssel, den 17. November. Die Regierung hat einen Gesetz-Entwurf vorgelegt, um den auswärtigen Offizieren, welche in Belgien Dienste genommen haben, eine Pension bewilligen zu können; diese Pension würde für alle diese Offiziere derjenigen gleich kommen, welche man sonst für 40 Jahre Dienst und für Feldzüge bewilligte. Dieses Gesetz wäre auf die schon seit mehreren Monaten verabschiedeten politischen Offiziere anwendbar, von denen heute gerade eine Petition zu ihrer Wiederbenutzung vorliegt. Die Abtheilungen haben ihre Prüfungen des Gesetz-Entwurfs über die Presse begonnen; fünf von den sechs Abtheilungen, woraus die Kammer zusammengesetzt ist, haben ihre Arbeiten beendet, alle haben den Artikel verworfen, welcher Reden, Gesetze und Drohungen bestraft. Die anderen vorgeschlagenen Maßregeln sind fast einstimmig angenommen worden. (R. 3.)

## Niederlande.

Haag, den 16. November. In einer an die zweite Kammer gerichteten Mittheilung hat der Marine-Minister, auf eine bei der Vorberathung seines Budgets an ihn ergangene Frage, sich näher erklärt über dasjenige, was zunächst für Verstärkung der Seemacht geschehen wird, und berichtet, daß kürzlich Befehl gegeben wurde zum sofortigen Ausbau von 4 Schraubendampfern, 1 Fregatte, 2 Corvetten und 1 Schooner, wofür die Materialien schon bereit liegen, und daß die Ausbreitung der für die innere Landes-Vertheidigung so wichtigen Flotille von Kanonenbooten bei der Regierung in ernstliche Erwägung gezogen wird. Mit allgemeiner Vertheiligung hat man vernommen, daß die Regierung solbhergestalt auf Vermehrung unserer Vertheidigungs-Mittel bedacht ist; denn wenn man auch den friedfertiger Versicherungen des französischen Kaisers in spe nicht geradezu mißtraut, so haben doch Viele die Ueberzeugung noch nicht erlangen können, daß das bekannte l'Empire c'est la paix mehr sein wird als eine leere Phrase, und ist der Glaube an einen bevorstehenden Krieg zwischen Frankreich und England ziemlich allgemein. (R. 3.)

## Ionische Inseln.

Kofu, Freitag den 12. November. Eine beschränkte Amnestie ist in Betreff des cephalonischen Aufstandes erlassen worden; 17 Gefangene wurden der Haft entlassen, 4 davon wurden verbannt. (Tel. Dep. d. G. B.)

## Türkei.

Beirut, Donnerstag den 28. Oktober. Ein Bforsten-Ferman beruft einen Rath, welchem die Häuptlinge der Drusen beizuwohnen können, um die Mittel zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Syrien zu beraten. (Tel. Dep. d. G. B.)

## Amerika.

London, Mittwoch den 17. November. Das so eben eingetroffene Dampfschiff aus New-York meldet, daß General Pierce zum Präsidenten, Rufus King zum Vice-Präsidenten gewählt worden sind. (Tel. Dep. d. G. B.)

# Bekanntmachungen.

Da das von dem verstorbenen Professor Dr. Krug in Leipzig gegründete Familien-Stipendium zum Betrage von beiläufig zum ersten Male 40 Thlr. auf drei Jahre verliehen werden soll, so werden solche Studierende, welche entweder von dem weitland Churfürstlich Sächsischen Landesverwalter und Rentbeamten in Gräfenhainichen, Johann Christian Krug, oder von dem weitland Königlich Preussischen General-Major August Wilhelm Hartmann von Zenge in gerader Linie abstammen, aufgefordert, sich bis zum 31. Dez. dies. J. mit den ihre Abstammung nachweisenden Papieren in portofreien Schreiben bei dem Unterzeichneten zu melden.

Halle, den 15. November 1852.  
Der Prorektor der Königl. vereinten Friedrichs-Universität.  
(gez.) Dr. Gifelen.

Punsch Extracte, von feinem Rum und Arac bereitet, zuckerreich, in gehöriger Stärke, das Quart von 15 Sgr. an, bis 1 Thlr.  
Groc Extracte, Bischof und Cardinal-Essenzen, feiner alter Jamaica-Rum, so wie von den andern Westindischen Inseln, auch Surinam-Zucker-Rum; Starker reinschmeckender Rum, das Quart von 7 1/2 Sgr. an bis 14 Sgr.  
Arac de Goa, Mandarinen-Arac, Arac de Batavia, ächt, fein zu angemessenen billigen Preisen, empfehlen im Ganzen wie im Einzelnen; ferner:  
Extract d'Absynthe, Schweizer Kirschen-Wasser, Maraschino sopra fino;  
Himbeer-Syrup (Saffi) und Kirschen-Saft; zum Getränk für Kranke, so wie zu Saucen.

W. Fürstenberg & Sohn.

## Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Loosinhaber erlaube ich ergebenst, die Gewinne auf die nachstehenden Gewinnloose in Einsparung zu nehmen: Nr. 1. 2. 4. 7. 11. 15. 16. 17. 20. 21. 23. 26. 33. 37. 43. 44. 46. 47. 48. 52. 55. 57. 65. 66. 68. 69. 70. 74. 76. 78. 81. 85. 87. 88. 95. 104. 5. 6. 8. 13. 17. 23. 29. 31. 32. 38. 40. 42. 48. 50. 56. 62. 68. 71. 73. 74. 75. 77. 80. 83. 94. 95. 97. 98. 208. 10. 17. 19. 20. 22. 23. 27. 30. 32. 33. 40. 46. 48. 49. 52. 58. 61. 62. 65. 70. 71. 72. 73. 74. 77. 79. 85. 87. 97. 98. 301. 2. 5. 11. 13. 14. 16. 17. 20. 21. 26. 28. 34. 38. 39. 40. 42. 48. 51. 52. 59. 61. 64. 74. 76. 77. 79. 83. 84. 85. 86. 87. 92. 93. 97. 400. 4. 9. 14. 18. 21. 23. 27. 29. 31. 39. 40. 42. 56. 58. 60. 67. 71. 76. 78. 79. 80. 87. 88. 89. 90. 93. 99. 500. 1. 7. 9. 14. 15. 16. 18. 20. 23. 25. 27. 28. 29. 39. 48. 51. 53. 55. 62. 65. 71. 81. 82. 83. 86. 87. 95. 98. 604. 5. 10. 11. 16. 18. 25. 26. 27. 32. 35. 41. 42. 46. 50. 60. 64. 65. 69. 71. 77. 79. 80. 84.

Die übrigen Loose find nicht.  
Halle, den 19. November 1852.

Klog.

Hamb. Preßbese aus d. Fabrik v. H. A. Sobst nur echt u. tägl. frisch. Fr. Wittreuter, Bechershof 734.

## Stadt-Theater.

Sonntag, den 21. November:

### Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von F. v. Schiller. Karl von Moor — Hr. Fürst, als Gastrolle.

Montag, den 22. November:

### Die Regimentslöcher.

Oper in 2 Aufzügen von Donizetti. Marie — Fr. Klaffig, als Gastrolle.

C. Bredow.

### Getreidepreise.

Magdeburg, den 18. November. (Nach Wispeln)  
Weizen 48 — 54 Ebr. Gerste 36 — 40 Ebr.  
Roggen 44 — 49 = Hafer 23 — 25 =  
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 %, Tralles 334 Ebr.

### Wasserstand der Saale bei Halle:

am 18. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. 3 Z.  
am 19. Nov. Morgs. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. 6 Z.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 18. November.  
am alten Pegel 24 Zoll unter O, am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleue zu Magdeburg passiren Schiffe.  
Aufwärts, den 17. November. Komt: R. S., Schiff, 4 Kähne, Loh, v. Genthin n. Schönebeck. — Schleppkahn Karl, H. M. D. Schiff-Komp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden.  
Den 18. November. G. Hanenwald, 3 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Letzchen. — B. Klepsh, Wolle, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Bernicke, Steinfohlen, v. Hamburg n. Buckau. — A. Lehmann, desgl. — J. Lonne, desgl. n. Stadtm. Magdeburg. — H. M. D. Schiff-Komp., desgl. n. Buckau.  
Niederwärts, den 17. November. A. Jäckel, Sand, v. Salzmünde n. Neust. Magdeburg. — F. Weisig, geb. Döh, v. Aufsig n. Hamburg. — E. Strohsch, fr. Döh, v. Lobosig n. Berlin.  
Den 18. November. W. Bartels, Gerste, Hafer, v. Schönebeck n. Rathenow. — C. Wernig, Gerste, v. Cönnern n. Hambourg. — C. Zimmermann, desgl. v. Salzmünde desgl. — A. Kerken, desgl., v. Wietzin desgl. — J. Schneider, geb. Döh, v. Aufsig desgl. — F. Keilig, Stückgut, v. Letzchen desgl. — A. Schlenks, rich, desgl. — J. Götschen, desgl. — F. Weisig, fr. Döh, v. Lobosig n. Berlin. — C. Koch, Steinfohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — E. Ackermann, G. Baumeyer und D. Wana, 3 Kähne, Gerste, v. Halle n. Hamburg.  
Magdeburg, den 18. November 1852.  
Königl. Schleusenamt. Haase.

## Zur Vorfeier des Todtenfestes, Sonnabend, den 20. November, Nachmittags 5 Uhr, Grosse Musik-Aufführung der Singakademie in der erleuchteten Domkirche.

### Erster Theil:

- 1) Fuge für Orgel von Seb. Bach;
- 2) Choral von Seb. Bach;
- 3) Cantate von Seb. Bach („Bleibe bei uns, denn es will Abend werden —“);
- 4) Kirchenarie von Stradella.

### Zweiter Theil:

- 1) Präludium für Orgel von Seb. Bach;
- 2) Choral von Seb. Bach;
- 3) Der dritte Theil aus dem „Messias“ von Händel.

Die Mitglieder der Singakademie finden auf ihre Karten freien Zutritt. Billets à 7 1/2 Sgr. und Karte à 1 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von Knapp (am Markte) und Karmrodt (große Steinstraße) zu haben.  
An den Kirchthüren findet kein Billet-Verkauf statt.

### Der Vorstand der Singakademie.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. November.		Preuss. Courant.			Hamburg.		Preuss. Courant.		
	3/16 Sgr.	Brief.	Geld.	Gem.	3/16 Sgr.	Brief.	Geld.	Gem.	
<b>Fonds-Course.</b>									
Preuss. freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/2		do. Prior. v. Obl.	4 1/2	102 1/2		
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	—	102 1/2		do. do. H. Gem.	5	103 1/2		
do. do. 1852.	4 1/2	103 1/2	—		Düsseldorf-Gesellschaft	4	87 1/2	86 1/2	
Staats-Schuldheine	3 1/2	—	93 1/2		do. Prioritäts-	4	—	—	
Pr.-Schuldheine, à 50 Thlr.	3 1/2	90 1/2	—		do. Prioritäts-	5	—	—	
Kur- u. Neum. Schuldversch.	4 1/2	103 1/2	—		Magdeburg-Haldersläder	—	—	—	
Berliner Statobligationen	4 1/2	92	—		Magdeburg-Bitterberge	—	54 1/2	—	
do. do.	3 1/2	—	99 1/2		do. Prioritäts-	5	—	—	
Kur- und Neumark.	3 1/2	—	99 1/2		Nieder-Sächsisch-Märkische	4	100 1/2	99 1/2	
Pommersche	3 1/2	95 1/2	95 1/2		do. Prioritäts-	4 1/2	101 1/2	—	
Posenische	4	105 1/2	104 1/2		do. Prior. III. Ser.	4 1/2	101 1/2	—	
Schlesische	3 1/2	97 1/2	97		do. IV. Ser.	5	103 1/2	—	
do. L. K. v. St. gar	3 1/2	—	—		do. Zweigbahn.	—	—	—	
Westpreussische	3 1/2	—	—		Ober-Sächsisch Lit. A.	—	172 1/2	—	
Kur- und Neumark.	4	101 1/2	101 1/2		do. Lit. B.	3 1/2	149	148	
Pommersche	4	101 1/2	—		Prinz-Bib. (Stelle-Obw.)	—	—	—	
Posenische	4	101 1/2	100 1/2		do. Prioritäts-	5	—	—	
Preussische	4	101 1/2	100 1/2		do. II. Serie	5	—	—	
Rhein. und Westphäl.	4	100 1/2	—		Rheinische	—	85 1/2	93 1/2	
Sächsisch	4	101 1/2	—		do. (Stamm) Priorit.	4	94 1/2	—	
Schlesische	4	—	100 1/2		do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	
Schuldversch. d. Eichsf. Ztg. G.	4	—	—		do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	
Preuss. Bank-Anth. = Scheine	—	107 1/2	106 1/2		Muhren-Ges. Kreis-Blab.	3 1/2	90 1/2	—	
					do. Prioritäts-	4 1/2	91 1/2	—	
					Stargard-Posen	3 1/2	92 1/2	89 1/2	
					Thüringer	4 1/2	103 1/2	102 1/2	
					do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	146	145	
					do. do.	5	—	—	
					In- u. ausl. Eisenbahn-	—	—	—	
					Stamm-Actien und Leih-	—	—	—	
					tungsbogen.	—	—	—	
					Nachn = Mastricht 70 1/2 Sgr.	100	—	62 1/2	
					Amsterdam = Rotterdam	4	—	—	
					Cöthen = Bernburger	2 1/2	—	59 1/2	
					Kraukau = Derscheffische	4	89 1/2	88 1/2	
					Kiel = Altona	4	106	105	
					Livorno = Florenz	4	—	—	
					Mettlenburger	4	34 1/2	33 1/2	
					Nordbahn (Friedr. Bib.)	4	41 1/2	40 1/2	
					Rarstoc = Selo	100	—	—	
					Ausland. Prior.-Actien.	—	—	—	
					Amsterdam = Rotterdam	4 1/2	—	—	
					Kraukau = Derscheffische	4	—	—	
					Nordbahn (Friedr. Bib.)	5	103 1/2	—	
					Belg. garant. Oblig.	4	—	—	
					Kassen-Berlins-Bank-Actien	4	108 1/2	—	



**Deutschland.**

Berlin, den 17. November. Die Verfassungs-Revisionsfragen sollen, wenn irgend möglich, noch vor dem Zusammentritt der Kammern durch das Staatsministerium zur Erledigung gebracht werden. Das „C. B.“ zweifelt nicht, daß für die Bildung der ersten Kammer die Ernennung durch den König festgehalten wird, und glaubt, daß hiermit eine Proposition, die Umänderung der Bildung der zweiten Kammer betreffend, Hand in Hand gehen wird, welche dieselbe mehr zu einer Interessen-Vertretung machen wird.

— Se. Exc. der Graf Arnim (Blumberg) hat dem Benehmen nach Sr. Maj. dem Könige ein eigenhändiges Schreiben Sr. kais. Hoh. des Großherzogs von Toscana überbracht. Derselbe ist von Sr. kais. Hoh. in einer Audienz empfangen worden, und hat sich der zuvorkommendsten Aufmerksamkeit zu erfreuen gehabt. (Zeit.)

— Gestern fand eine Sitzung des Vorstandes des Central-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt, in welcher beschloffen wurde, die diesjährige General-Verammlung am 8. Dezember abzuhalten. Die damit verbundene Feier findet in der Klosterkirche, die Berichterstattung über die Wirksamkeit der Vereine im Saale des grauen Klosters statt. In dem abgelaufenen Jahre sind für die Zwecke des Vereins über eine halbe Million Thlr. verwendet worden. (N. Z.)

— Eine Gesellschaft hat sich, nach einer Mittheilung des „C. B.“, an Se. Majestät den König gewandt, um von der Gnade Allerhöchstdesellen eine Geldhilfe zur Begründung und Erweiterung von Säuglings-Bewahr-Anstalten nach dem Muster der Pariser zu erbitten. Wir hören, daß Se. Majestät ein behördliches Gutachten erfordert hat, welches erstattet ist und sich dahin ausdrückt, daß eine besondere Unterstützung der Errichtung von Säuglings-Bewahr-Anstalten in Berlin nicht zu empfehlen sei, da anerkannter Weise solche Anstalten tief in das Familienleben und zwar in einer daselbst keineswegs fördernden Weise eingriffen, wofür in Paris und London die Erfahrung spräche. Mache sich dort aber durchaus das Bedürfnis nach solchen Anstalten geltend, so sei dies hier, wo das Familienleben noch eine stärkere Basis im Allgemeinen habe, nicht der Fall.

— Der hiesige Künstlerverein wird zum Besten seines Unterstützungsfonds im nächsten Monat, wie in den früheren Jahren, in einem Saale des Akademiegebäudes eine Weihnachts-Ausstellung von Fransparentgemälden, deren Stoff dem neuen Testament entlehnt ist, veranstalten. Die Arbeiten dazu werden bereits im Akademiegebäude von den Künstlern Stoff, Gipsgarten, Schütz, Schulz, Gwald und Anderen ausgeführt. Während der Vorführung dieser Tableau sollen wieder passende Gefänge klassischer Komponisten von einem Theile des Dorchors vorgetragen werden.

— Die Einnahme für das Entree zu der nun geschlossenen diesjährigen Kunst-Ausstellung soll zu den bedeutendsten gehören, die hier durch Kunst-Ausstellungen erzielt worden sind. Man schätzt dieselbe auf ca. 12,000 Thlr., worüber das Nähere in der nächsten Sonnabend stattfindenden Senatsitzung der Kunst-Akademie zur Kenntniß kommen wird. Die Kosten dürften sich noch nicht auf 4000 Thlr. belaufen. Wozu der Ueberschuß verwendet werden wird, ist zwar noch nicht festgesetzt, doch soll man meist dafür gestimmt sein, diese bedeutende Summe nicht, wie bisher, an unbemittelte Künstler, welche Gegenstände zur Ausstellung gaben, zu vertheilen, sondern damit den Grund zu einem Unterstützungsfonds für Künstler im Allgemeinen zu legen. (Pr. Z.)

— Von gestern (16.) zu heut (17.) ist wiederum keine Cholera-Erkrankung vorgekommen. (C. B.)

Wien, den 16. November. Von Seite des Finanzministeriums ist an sämmtliche k. k. Sammlungskassen Ungarns die Befehung ergangen, daß die außer Cours gesetzten Kupfermünzen, welche bisher nur eingelöst wurden, nun auch umgewechselt werden sollen.

Auf Befehl des Kaisers wird den ehemaligen Grundherren in Ungarn im Laufe d. W. eine dritte Vorschußrate für die aufgehobenen Urbarialbezüge ausbezahlt. (W. Z.)

Stuttgart, den 15. November. Gestern Nachmittag wurde der Abgeordnete Schoder, der erst 35jährige, vor Kurzem noch so lebenskräftige Mann zur Erde bestattet. Trotz des greulichsten Wetters war die Theilnahme aus allen Ständen und Meinungsstellungen sehr groß, da Niemand, auch der politische Gegner, dem Talente und der Ehrenhaftigkeit Schoder's die Anerkennung versagen konnte. (N. Z.)

Hannover, den 16. November. Die Steinacker'sche Angelegenheit scheint eine für diesen vielfach angefeindeten Geistlichen günstigere Wendung nehmen zu wollen. Der vom Magistrat der Residenzstadt gefaßte Beschluß, das städtische geistliche Ministerium wiederholt zur Veranstaltung des Kolloquiums aufzufordern, ist nicht, wie ein Lokalblättchen behauptet, mit 6 gegen 5, sondern mit 8 gegen 3 Stimmen durchgesetzt. (Pr. Z.)

**Provinzielles.**

§ Naumburg. Vor hiesigem Schwurgericht stand am 10. November c. der Müller Joh. G. Lunze aus Badleben, 40 Jahr alt, schon wegen Schlägerer etc. bestraft, der am 19. April dieses Jahres zu dem Bäcker seiner Mühle, Bauer, gekommen und, indem er zu ihm sagte: „Karl, ich erschleße dich“, ein Terzerol auf ihn gerichtet, das aber zwei-

mal verfaßt. Das Doppel-Terzerol fand sich mit großen Schroten und Papiersfropfen geladen. Die Geschworenen sprachen über den Angeklagten das Schuldig, worauf er zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. — Am 11. November wurde der Bäckermeister Wilh. Heimer aus Lützen, der wegen einer Forderung von dem Müller Zeiring in Weißenfels verfaßt, vor dem Kreisgericht zu Merseburg zweimal falsch geschworen, des wissentlichen Meineides für schuldig erachtet und dann zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. — An demselben Tage ward der Zehntschmitter Chr. F. Schwendler aus Altenroda, 36 Jahr alt, schon wegen Diebstahls bestraft, eines im dassigen Brauhause mittelst Nachschlüssels verübten Gerstendiebstahls für schuldig erachtet und mit 6 Wochen Gefängniß, so wie Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt. — Am 12. November war die verehelichte Schachtarbeiter Joh. S. Lippert geb. Ködiger aus Leuchern, die schon mehrmals bestraft, namentlich Gnal wegen Diebstahl, auf der Anklagebank, weil sie ihrer Wirthin aus dem verschlossenen Keller eine Quantität Kartoffeln gestohlen. Die Geschworenen sprachen das Schuldig auf einfachen Diebstahl im wiederholten Rückfalle, worauf sie zu 2 1/2 jähriger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre verurtheilt wurde. — Bei der nächsten Verhandlung, wider den Handarbeiter Fr. Wilh. Dennstedt aus Vibra, 19 Jahr alt, war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Er wurde in Folge seines Geständnisses ohne Zuziehung der Geschworenen mit 2jähr. Zuchthausstrafe wegen unzüchtiger Handlungen belegt. — Am 13. November waren die Verhandlungen wieder bei verschlossenen Thüren. Der erste Angeklagte, Fr. K. Donner, Handarbeiter aus Zeitz, 17 Jahr alt, ward, nachdem die Geschworenen ihn für schuldig erachtet, zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der zweite war der Weberlehrling Chr. Wilh. Schäßner aus Hembleben, der in der vorigen Schwurgerichts-Periode wegen Unucht freigesprochen worden war. Auf die von der Staatsanwaltschaft deshalb eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde, war die Sache nochmals vor das hiesige Schwurgericht verwiesen, wo die Geschworenen das Schuldig sprachen und der Gerichtshof auf 2 Jahr Zuchthausstrafe erkannte. — Am 15. November ward der Wagner Schumann aus Thießen, der angeklagt war, zweimal die von einem Gerichtsboten in Zeitz ausgestellten Quittungen gefälscht zu haben, durch die Geschworenen freigesprochen. — Bei der folgenden Verhandlung gegen den Schuhmachermeister und Kirchenvoigt Täuber aus Weißenfels, der in dassiger Kirche unzüchtige Handlungen verübt, war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Gerichtshof erkannte auf 3jährige Zuchthausstrafe. (Fortsetzung folgt.)

**Locales.**

Halle, den 18. November. Bei den gestern beendigten Stadtverordnetenwahlen haben sich im Ganzen von 1436 wahlberechtigten Bürgern nur 246, also etwas über 17 Prozent, betheiligt. Die Gewählten gehören meistens der liberalen Partei an, so daß die Führung des künftigen Kollegiums von der bisherigen im Wesentlichen nicht verschieden sein wird. (N. S. Z.)

**Bermischtes.**

§ (111. Aufl.) Sina (so heißt im Morgenlande China) — Anis.

† (112. Räthsel.)

Kennt Ihr, vor Frost und Sonnenschein Weit ihre reichen Kolonien,  
Welch' süß, ein Häuslein zart und klein? Und alle Böhle ein und aus,  
Führt sie die wundervolle Stadt, Führt sie ihr süßes Gut nach Haus.  
Die tausend solcher Häuser hat? Sie lebet uns, daß es die Triebe,  
Sie ist mit Garnison besetzt, Daß stiller Fleiß und Ordnungsliebe,  
Die täglich ihre Waffen weht, Daß Treu' und Ehrfurcht vor dem Throne,  
Sonst treibt sie reich Gewer, es blühen Am liebsten unterm Erdbach wohne.  
(Hebel.)

**Literarisches.**

**Onkel Tom's Hütte.**

Seit Sue's „Geheimnisse von Paris“ hat wohl kein Roman so viel Aufsehen erregt, als dies Werk der Mrs. Harriet Beecher Stowe. Das beweist schon seine Verbreitung jenseits und diesseits des atlantischen Meeres binnen so kurzer Zeit. Ist es doch in dem Zeitraum von kaum einem halben Jahre allein in der Originalsprache in fast 300,000 Exemplaren verbreitet. Das beweist die Schaar von Nachahmungen und Gegenstücken, von denen wir nur Mrs. Mary Eastman's Roman: „Aunt Phillis Cabin“ (Muhme Phillis Hütte), in welchem mit allen möglichen Gründen, sogar mit Bibelstellen, die Sklaverei verteidigt, und das Negerleben von der möglichst idyllischen Seite dargestellt wird, und „The white Slave“ (der weiße Slave) von dem historiker Sidreth nennen wollen. Das beweist ferner die Dramatisirung oder vielmehr Verkirchlichung des Romans für englische und deutsche Bühnen, das beweist endlich das Rennen und Jagen der deutschen Uebersetzungen, die man jetzt schon nach Duzenden zählen muß.

Die Anzeigen des Werks in den amerikanischen und europäischen Blättern streifen oft an das Unfassliche. Wir erwähnen nur die des „Morning Star“: Leset, kauft, „Onkel Tom's Hütte“! Gehe danach, schicke durch die Post danach — schicke irgenwie, auf welche Weise Du

willst, danach — nur verschaffe Dir's. Um Alles in der Welt, scheid nicht von der Erde, ohne „die Geschichte des Zeitalters“ gelesen zu haben.

Die Anzeigen in den deutschen Zeitungen machten fast denselben Effekt durch ihre kaum erhörte Massenhaftigkeit. Man konnte und kann kein Zeitungsblatt in die Hand nehmen, ohne daß einem eine dicke Phalanx von „Onkel Tom's“ entgegen rückt.

Wir müssen gestehen, daß uns das Alles sutzig machte über den Werth des Romans; wir erwarteten demnach entweder eine Sue'sche Schaudergeschichte oder ein pietistisch predigendes Werk.

Wir haben es gelesen und gefunden, daß es keins von beiden ist, und wenn wir es auch nicht zu den klassischen und genialen Werken zählen können, so müssen wir doch seine Außerordentlichkeit zugestehen.

Es ist verfaßt von Mrs. Harriet Beecher Stowe, der Gattin des Professors Stowe in Boston, einer schon durch zwei poetische Werke bekannten Dame. Die Anregung zu diesem Romane hat sie in Cincinnati selbst erhalten, während ihr Gemahl Professor am dortigen Lane Seminary war.

Der Roman ist so recht mitten aus dem Leben gegriffen durch eine Dame, eine Amerikanerin. Darin beruht der merkwürdige Reiz des Buches. Eine der wichtigsten, sittlichen Fragen der Neuzeit, deren Wichtigkeit sich der Verfasserin selbst durch eigene Anschauung unwiderstehlich aufgedrängt hatte, wird nicht auf dem Wege politischer Diskussion oder philosophischer Erörterung, sondern in künstlerischer Darstellung behandelt, behandelt mit dem Gefühl des hohen Ernstes der Sache, mit der ganzen Hingebung und Begeisterung, deren eine Frau für das einmal Ergriffene fähig ist, mit der reichen Fülle christlicher Liebe, die im Herzen der Dichterin lebt.

Schon darin steht das Buch einzig unter den modernen Erzeugnissen da — in seiner sittlichen Reinheit und Erhabenheit, und ihr verdankt es wohl hauptsächlich seinen Erfolg. Indem es den Satz predigt, daß die Sklaverei in jedem Verhältnisse verderblich und entwürdigend ist, und diesen Satz in tausend Variationen durchführt, brandmarkt es kühn und unerschrocken die schändliche Institution der Sklaverei und zieht so den Vertheidigern derselben in Amerika den letzten Boden unter den Füßen weg. Uns Europäern aber zeigt es diese Einrichtung, diese schimpflichen Verhältnisse in der größten Nacktheit und ruft aufs Neue unser Mitleid für die armen Schwarzen, unsern Abscheu gegen die weißen Peiniger wach. Es zeigt uns die amerikanischen Zustände im klaren Lichte. Und dadurch ist es für Amerika von politischer, für uns von kulturhistorischer Wichtigkeit.

Künstlerisch steht das Buch nicht so hoch, als sittlich. Es ist von einer Frau geschrieben, zwar von einer herrlichen, frommen, hochberzigten, künstlerischen Frau, aber doch immer von einer Frau. Und das hat dem Buche theils genügt, theils geschadet. Genügt, weil wir selbst bei den schrecklichsten Szenen nie so gepocht werden, wie das Sue mit seiner betrunkenen Phantasie zu thun liebt, weil der weibliche Taft, die weibliche Scheu vor den Unschönen überall hervorkommt; weil ferner die Frauencharaktere meisterhaft gezeichnet sind, vor allem Miß Mary, Miß Ophelia, Elizabeth und das wunderlicbende Kind Evangeline; — geschadet, weil die Verfasserin, — wie es den Frauen eigen ist — oft zu breit wird, dann wieder nur skizzenhaft erzählt und mit den männlichen Charakteren nicht recht fertig werden kann. Am besten sind ihr die beiden Figuren des Onkel Tom und des St. Clare gelungen, doch haben diese von Haus aus viel Frauenhaftes in sich. Die Episoden treten oft zu sehr heraus, der Stoff wächst der Verfasserin mitunter über den Kopf, die Figuren sind zu zahlreich, die Hauptperson des Onkel Tom tritt oft ganz zurück, hauptsächlich im ersten Theile gegen den romanhaften George — das ist alles wahr, aber trotzdem bleibt der Roman durch seine Lebendigkeit und Frische, seine Plastik und seine meisten Charakterzeichnungen immer ein werthvoller.

Sollten unsere Leser, wie das größtentheils der Fall sein wird, den Roman nicht in der englischen Ausgabe lesen können, so möchten wir ihnen zur Lektüre die Wigand'sche zu 20 Sgr. oder die schön illustrierte und so elegant, als treu überlegte Weber'sche, die in 30 Foliierungen zu 1 1/2 Sgr. erscheint, empfehlen. Die Wigand'sche ist vollendet, die Weber'sche noch nicht. So eben wird auch noch die Sacco'sche zu 1 Thlr. als die erste vollständige angekündigt.

Sollte einer die Zanke'sche Ausgabe in 1 Bande (Preis 22 1/2 Sgr.) gelesen haben, so wollen wir ihn bitten, später eine andere Uebersetzung zu lesen. Sie giebt nur einen Vorgeschnack und nicht einmal einen guten, da theilweise recht ungenau übersetzt und außerdem sehr zusammengebrängt ist. Wir haben das 18. Kapitel „Miß Ophelia's Erlebnisse“ mit dem Urtext verglichen und gefunden, daß es aus zwei sehr starken Kapiteln zusammengeschweift und leider gerade um die schönsten und bezeichnendsten Stellen verkürzt ist.

Für die Kenner des Englischen noch die Bemerkung, daß der Roman in der Tauchnitz-Edition in zwei Bänden à 1 1/2 Thlr., in der bekannten schönen und korrekten Ausstattung vollendet ist. Bl.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Deftentliche Sitzung der IV. Deputation am 18. November 1852.  
Richtercollegium: Halle, v. Landwüst, v. Löwenclau.  
Staatsanwaltschaft: Heise.

1. Die verehel. Handarbeiter Marie Dorothee Schmidt geb. Bernhardt von hier, die geschied. Joh. Marie Dorothee v. Morgner geb. Friedrich von hier, die unverhel. Friedr. Wilhelmine Karol. Porzig von hier, sämtlich wegen es werbmäthiger Unzucht vor anderer Verbrechen bereits mehrfach bestraft, werden in geschlossener Sitzung der gewerbmäthigen Unzucht im Rückfalle, die Schmidt gleichzeitig der Kuppelei, für schuldig erachtet. Der Gerichtshof verurtheilt die

Beyer und Kyritz zu 8 Wochen Gefängniß und demnachstiger Detention in einem Arbeitshause, die Schmidt zu 8 Monat Gefängniß, Detention in einem Korrekptionshause, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr.

2. Der 14 Jahr alte Knabe Wilhelm Möbius von hier entlieh am 1. November c. aus dem Eckartsbause, woselbst er untergebracht war, trieb sich eine Zeit lang vagabondierend und bettelnd umher, und wird wegen Landstreicherei und Betteln zu 3tägiger einsamer Haft und demnachstiger Einperrung in eine Korrekptionsanstalt kondemniert.

3. Der 12 Jahr alte Schulfreie Karl Zippel aus Könnern entwendete seinem Pflegenater, dem Handarbeiter Wittas, bei welchem er auf Kosten der Armenkasse war, 15—20 Sgr. in kleinen Summen und wird wegen Diebstahls zu 8 Tagen einsamer Haft verurtheilt.

4. Die Dienstknechte Johann Gottlob Deswald und Karl Wilhelm Nagel aus Großfugel stahlen im Frühjahr c. bei dem Gastwirth Franke in Großfugel im Dienste und entwendeten von einem im Frankischen Gasthose einsetzerten Fuhrmannswagen jeder ein Stück Sohlenleder. Deswald wird zu 3 Monat, Nagel zu 4 Monat Gefängniß, Jeder von ihnen überdies zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr kondemniert.

5. Die Wittwe Christiane Weise geb. Stammer, wegen Diebstahls bereits bestraft, die verehel. Maurer Sophie Henriette Wabl geb. Schulze, gleichfalls wegen Diebstahls bereits bestraft, die verehel. Handarbeiter Friedrich Koch geb. Wolandt, noch nicht bestraft, sämtlich aus Könnern, haben von einem, dem Gastwirth Schumann zu Könnern gehörigen Feldhufe Jede eine Quantität Kohls rüben entwendet, und wird die Koch zu 1wöchentlichen, die Weise und Wabl zu 1monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

6. Der Schuhmacher Johann Friedrich Porzig und dessen beide Söhne, Friedrich Porzig, 14 Jahr alt und Ferdinand Karl Porzig, 12 Jahr alt, sämtlich aus Müllersdorf, und wegen Diebstahls bereits einmal bestraft, sind angeklagt, aus dem Köhler'schen Weinberge eine Quantität Weintrauben, und von einem Ackerhufe des Köstlichen Rends mehrere Weizen Kartoffeln am 24. Septem. ber c. entwendet zu haben. Die drei Angeklagten leugnen die ihnen zur Last gelegte That zwar hartnäckig, der Gerichtshof erachtet sie jedoch auf Grund des geführten Beweises der That für überführt, und verurtheilt den Porzig sen. zu 1 Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr, den Friedrich und Karl Porzig dagegen zu 2 Wochen einsamer Haft.

7. Die Wittwe Sophie Christiane Weise geb. Stammer und deren Tochter, verehel. Schiffer Friedr. Christiane Brinze geb. Weise, beide aus Könnern, haben von einem Ackerhufe des Ackerbürgers Hübner in Könnern Jede eine Quantität Bohnen entwendet, die Wittve Weise hat überdies während der Erntearbeiten dem Gastwirth Götsch ein Hund Roggenstrohstiele unterschlagen. Die Weise wird wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle und Unterschlagung zu 3 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr, die verehel. Brinze wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

8. Der Schuhmachermeister Karl Wilhelm Greßler von hier hat in einem an den Schiedsrichter Dr. Beaur gerichteten Briefe dessen Nichtwirksamkeit in Bezug auf sein Amt vorgeworfen. Auf Ansuchen des Dr. Beaur ist Greßler von der Staatsanwaltschaft unter Anklage gestellt und wird wegen Beleidigung eines Beamten in Beziehung auf seinen Beruf zu einer 1wöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

9. Die bereits 4mal wegen Diebstahls bestrafte unverhel. Friedr. Eckardt von hier und die bereits 1mal wegen Diebstahls bestrafte verwitw. Christiane Fikler geb. Kuse von hier, haben am 2. October c. Jede einen Sack Kartoffeln von einem dem Pastor in Ammendorf gehörigen Ackerhufe entwendet. Die Eckardt wird wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr, die Fikler wegen Diebstahls im ersten Rückfalle zu 2 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr kondemniert.

10. Der Dienstknecht Friedrich Brandt aus Lobbezin wird wegen Kartoffel diebstahls von dem Acker des Dekonom Nebelung zu Wettin mit einer 1wöchentlichen Gefängnißstrafe belegt.

11. Der Handarbeiter August Geldner von hier ist angeklagt, während seiner Dienstzeit beim Professor d'Alton hiersebst die Summe von 3 Thlr. 15 Sgr., welche ihm von seinem Dienstherrn zum Ankauf von Fourrage übergeben waren, unterschlagen zu haben. Der Gerichtshof erachtet jedoch den Beweis der Schuld des Angeklagten nicht für vollständig geführt, und erachtet deshalb denselben der Unterschlagung für nicht schuldig.

12. Der Kommissionär Joh. Friedrich Wöbling von hier ist beschuldigt und überführt, dem Schneidermeister Frau hiersebst 2 Kleiderbäcken, 1 Unteroffiziersstiefel, 2 Stück Zeug, à 14. Elle entwendet zu haben, und wird wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr kondemniert.

13. Die geschiedene Johanne Marie Weber geb. Schumann aus Pranis ist angeklagt, trotz der ihr zu Protokoll eröffneten Anweisung, sich eine eigene Mietshauswohnung nicht beschafft zu haben, vielmehr in einem der Gemeinde gehörigen Schuppen aufzuliegen. Die Weber weist jedoch im heutigen Termine nach, daß sie vergeblich mehrfache Bemühungen zur Erlangung einer eigenen Wohnung angewendet und solche nimmehr wirklich erhalten hat und wird deshalb des angeklagten Vergehens für nicht schuldig erachtet.

14. Der wegen Diebstahls, Desertion, Beleidigung und Widersetzlichkeit gegen Beamte bereits bestrafte Zimmergeselle Wilhelm Robert Starke von hier beledigte am 24. October c. den Gensd'arm Rabaus auf öffentlicher Straße und widerlegte sich seiner Arretur thätlich, indem er den Gensd'armen in die Seite trat und mit der Faust vor die Brust schlug. Starke wird dieshalb zu 1jähriger Gefängnißstrafe kondemniert.

15. Die verehelichte Handarbeiter Marie Conrad, geb. Galtrein, wegen Diebstahls bereits zwei mal bestraft und die verehelichte Handarbeiter Christiane Franke, geb. Kranz, wegen Diebstahls bereits 3 mal bestraft, beide aus Lobbezin, sind angeklagt und überführt, am Morgen des 21. August c. eine Quantität Getreide von dem Ackerhufe des Gutsbesizers Venne in Dominz, und zwar von der Schwart entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt die Conrad wegen einfachen Diebstahls im ersten Rückfalle zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr; die Franke wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr.

16. Die verehel. Handarbeiter Christiane Noack geb. Senff, die verehelichte Handarbeiter Rosine Kudo lpb geb. Deichmann, die verehel. Handarbeiter Rosine Franke geb. Böse, die verehel. Handarbeiter Johanne Rosine Pfeiffer geb. Koch, die verehel. Handarbeiter Christiane Joh. Rosine Löbel geb. Puff, die verehel. Handarbeiter Joh. Friedr. Thomas geb. Keck, die verehel. Handarbeiter Wilh. Enke geb. Engelhardt, sämtlich aus Döllnitz, haben am 4. September c. von einem Ackerhufe des Rittergutsbesizers Godecke Jede einen Korb voll rotthe Rüben entwendet und es wird dieshalb Jede von ihnen mit 1 Woche Gefängniß belegt.

17. Die unverhelichte Dorothee Karoline Apichs von hier, wegen es werbmäthiger Unzucht bereits mehrfach bestraft, wird in geschlossener Sitzung wegen gemerbmäthiger Unzucht im Rückfalle und Führung falschen Namens zu 12 Wochen Gefängniß und demnachstiger Detention in einem Arbeitshause, kondemniert.